Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 117/118 (1941)
Heft: 20

Nachruf: Keller, Otto

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

OTTO KELLER

Dipl. Maschinen-Ingenieur
Assistent-Konstrukteur E. T H.

9. Jan. 1874 30. März 1941

NEKROLOGE

† **Otto Keller,** Dipl. Masch.-Ing., langjähriger Assistent-Konstrukteur an der E. T. H., entschlief am Sonntagmorgen den 30. März an den Folgen einer Operation. Am 9. Januar des Jahres 1874 kam er als Sohn eines Lehrers in Zofingen zur Welt. Nach Besuch der Volkschulen in seiner Vaterstadt durchlief er die Kantonschule Aarau und erwarb dort die Matura. Bevor er das Studium aufnahm, widmete er zwei Jahre praktischer Tätigkeit. Von 1894 bis 1898 studierte er an der mech.-techn. Abteilung. Schon als Student fiel er seinem Lehrer, Prof. Dr. Stodola, durch grosse Begabung auf und er gewann durch sein ruhiges und aufmerksames Wesen dessen Zuneigung. Nach Erlangung des Diploms als Maschinen-Ingenieur wurde Keller von Prof. Stodola der Firma Gebr. Sulzer in Winterthur zur Anstellung empfohlen, die ihn ins Konstruktionsbureau aufnahm. Aber schon nach drei Jahren kehrte er an seine geliebte Hochschule zurück. Inzwischen hatte Prof. Stodola die Schaffung der Stelle eines Assistent-Konstrukteurs erwirkt; an diese wurde nun Otto Keller berufen, der damit seine Lebensaufgabe fand, in der er sich voll entfalten konnte und grosse Befriedigung fand. Volle 30 Jahre, vom 15. April 1901 bis 30. Sept. 1931 versah Keller meisterhaft diesen Posten, dessen Aufgabenkreis sich mit den Jahren immer mehr erweiterte.

Herrn Keller war der kalorische Teil des Maschinenlaboratoriums mit den dazugehörigen Werkstätten und Sammlungen unterstellt. Seine Pflichten waren: Das Laboratorium zu überwachen und die Aufsicht über den Betrieb und die Arbeiter zu führen; Leitung der Laboratoriumsübungen im kalorischen Maschinenbau; Durchführung von wissenschaftlichen, experimentellen Messungen und Untersuchungen. Das war wohl der wichtigste Teil seiner Tätigkeit während dreier Dezennien. In jener Zeit hat der grosse Meister seine bahnbrechenden Berechnungen und Forschungen über Dampfturbinen und kalorische Maschinen überhaupt ausgeführt. An vielen dieser Arbeiten, an den experimentellen Forschungen hatte Ing. Keller aktiven Anteil. Seine Begabung, sein Können und seine grosse Erfahrung ermöglichten es ihm, anhand der Anleitungen seines Vorgesetzten die heikelsten versuchstechnischen Probleme zu meistern.

Mit der Zunahme der Arbeiten in den Uebungen des Maschinenlaboratoriums wurde die Arbeitskraft Kellers immer mehr davon absorbiert, umsomehr als auch die Besorgung der Ergänzungs- und Reparaturarbeiten im Laboratorium zu seinen Pflichten gehörte. Nicht unerwähnt darf bleiben, dass er an jedem Semesterende die vielen Uebungshefte durchzusehen und zu korrigieren hatte. Trotz dieser grossen Belastung übernahm Keller in den späteren Jahren noch verschiedene Lehraufträge; ferner wurden ihm Vorlesungen übertragen zur Entlastung seines Chefs oder in Stellvertretung von Prof. Wiesinger («Grundlagen der Wärmekraftmaschinen» und «Kolbendampfmaschinen»).

Otto Keller war ein überaus bescheidener, stiller und zurückgezogener Mann, der sein Bestes in die Erfüllung seiner Pflichten setzte und nichts unternahm, um sich selber zur Geltung zu bringen. Seinem Vorgesetzten war er ein treuer und stets dienstbereiter Mitarbeiter. Seine hilfsbereite, väterliche Art brachte es mit sich, dass er mit den Studierenden und jungen Assistenten stets das beste Verhältnis hatte, wie auch mit Arbeitern und Fachkollegen. So hatte er sich überall dauernde Sympathien erworben, die begründet waren in seinem Sachverständnis und in der absoluten Ehrlichkeit und Gemütlichkeit seines Wesens. Daraus durfte er tiefe Befriedigung schöpfen, die ihn in den wohlverdienten Ruhestand begleitete. Im Herbst 1931, bald nach dem Ausscheiden von Prof. Stodola, nahm auch Ing. Keller seinen Rücktritt. Er fiel ihm nicht schwer, da zu jener Zeit mit dem grossen Umbau des Maschinenlaboratoriums begonnen und überhaupt alles anders wurde.

Der Dahingeschiedene war Freund von schöner Musik und von gepflegtem Gesang. So war er regelmässiger Besucher der Abonnementskonzerte der Tonhallegesellschaft und der Veranstaltungen des Reinhart-Chores; er war auch langjähriges Mitglied des Männerchor Zürich. Keller war typischer Junggeselle. War er auch bei seiner Logisfrau gut aufgehoben, so zog es ihn doch an vielen Abenden in die Stadt, um Freunde und Bekannte zu treffen; er suchte Geselligkeit. Es war ihm innerstes Bedürfnis, fröhliche Stunden im Kreise alter Freunde zu verleben. Mit ganzem Herzen blieb er der E. T. H. und der G. E. P. verbunden. Ein tückisches Leiden hat seinem Leben ein rasches Ende bereitet. In der Erinnerung Vieler wird er aber fortleben als ein guter Freund, als ein lauterer, aufrechter Eidgenosse. Die E. T. H., der er seine Lebensarbeit gewidmet hat, wird ihm für die langjährigen vorzüglichen Dienste ein dankbares Andenken bewahren!

[Gekürzter Nachruf seines persönlichen Freundes, Rektoratsekretär Walter Bachmann, den dieser im Einvernehmen mit Prof. Stodola anlässlich der Kremation am 2. April gehalten, und dem wir für die Ueberlassung seines Manuskriptes danken. Red.]

LITERATUR

Die Entwicklung der selbsttätigen Einkammerdruckluftbremse bei den europäischen Vollbahnen. Von Dr. Ing. e. h. Wilhelm Hildebrand. Ergänzungsband, 84 Seiten mit 64 Abbildungen im Text und zwei Farbendrucktafeln. Berlin 1939, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 13 Fr.

Der im Jahre 1927 erschienene Hauptband gibt einen zusammenfassenden Ueberblick über den Werdegang der selbsttätigen Druckluftbremsen für Eisenbahnen in Europa seit der Erfindung der indirekten Steuerung durch Westinghouse im Jahre 1872, mit besonderer Berücksichtigung der Kunze-Knorr-Bremse. Am Schluss sind die in diesem Zeitpunkt bekannten ersten Bauformen der damals im Erprobungsstadium stehenden Steuerventile von Soulerin, Lipkowski, Božić und Drolshammer behandelt. Die Wirkungsweise aller Bremsen und ihre Bestandteile sind eingehend beschrieben.

Im Ergänzungsband wird anschliessend die weitere, durch die allgemeine Einführung der Güterzug-Druckluftbremse geförderte Entwicklung dieses, für die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes wichtigen Gebietes behandelt und die Arbeitsweise der seither im zwischenstaatlichen Verkehr eingeführten Bremsen-Bauarten Božić, Drolshammer, Hildebrand-Knorr und Breda ausführlich geschildert. Es wird besonders auf die wertvolle Eigenschaft dieser neuen Bremsen hingewiesen, im Gegensatz zu den ältern Bremsen, nicht nur beim Bremsen, sondern auch beim Lösen abstufbar zu sein, wobei auf einfache Weise die Unerschöpflichkeit der Bremskraft erreicht wird, sodass diese Bremsen für Gefällestrecken besonders geeignet sind.

Die verschiedenen Ausführungsformen der vom Verfasser, der auf eine 40-jährige fruchtbare Tätigkeit im Bremsengebiet zurückblicken kann, ausgebildeten Hildebrand-Knorr-Bremse sind besonders eingehend beschrieben. Diese Bremse unterscheidet sich unter anderem von der Božić- und der Drolshammerbremse, bei denen die Steuerung durch ein Dreidruckventil stattfindet, durch die hierzu zusätzliche Benützung eines Zweidruckventils, woraus sich verschiedene Vorteile ergeben.

Es werden ferner die neuesten Bestrebungen in der Anwendung eines bedeutend erhöhten Bremsklotzdruckes und erhöhter Durchschlagsgeschwindigkeit bei den Bremsen für schnellfahrende Personenzüge und die selbsttätige Lastabbremsung behandelt. Schliesslich sei auf die Beschreibung des selbsttätigen Führerbremsventils hingewiesen, das eine sehr interessante Neuerung darstellt.

Im Anhang findet man noch die internationalen Bedingungen, denen die Druckluftbremsen für Güterzüge und Personenzüge genügen müssen, und die Merkmale der Güterzugbremsen.

Wie im Hauptband werden, mit grundsätzlicher Sachkenntnis der komplizierten Arbeitsvorgänge, alle bremstechnischen Probleme, die sich im Verlauf der weiteren Entwicklung gestellt haben, eingehend besprochen. Das genaue Studium des Haupt- wie auch des Ergänzungsbandes ist jedem Eisenbahntechniker zur Einführung in dieses wichtige Gebiet zu empfehlen. Auch der Bremssachverständige wird dieses Werk gerne als Nachschlagewerk benützen. F. Christen

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Eignung von Speisewasser-Aufbereitungsanlagen im Dampfkesselbetrieb. Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kraft- und Wärmeingenieure (ADK) des VDI. Zweite, neubearbeitete und erweiterte Auflage. Mit 161 Abb., 24 Zahlentafeln, sowie Sachwortverzeichnis. Berlin 1940, VDI-Verlag. Preis geb. etwa Fr. 12,30.

Bauchemie-Fibel. Von Erich Probst, Oberau/Garmisch. Ein stummer Lehrmeister für junge und alte Fachmänner. Halle (Saale) 1941, Verlag von Carl Marhold. Preis kart. etwa Fr. 4,20.

Pilzdecken. Theorie und Berechnung. Von Dr.-Ing. Karl Grein, Karlsruhe. Zweite neubearbeitete Auflage mit 34 Abb. Berlin 1941, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. etwa Fr. 9,25.